

Inklusion im Bildungssystem: Die Volkshochschule Salzburg zieht Bilanz und setzt sich für strukturelle Veränderungen ein

Salzburg, April 2026 – Wie inklusiv ist unser Bildungssystem wirklich? Die Volkshochschule Salzburg zieht im Rahmen des Projekts S.I.N.N. Bilanz und zeigt auf, wo Chancen, aber auch strukturelle Hürden liegen. Im Fokus steht das Spannungsfeld zwischen Bildung und Inklusion – ein Thema, aktueller denn je.

Projekt S.I.N.N.: Erkenntnisse aus der Praxis

Die Volkshochschule Salzburg zieht im Rahmen des Projekts S.I.N.N. – gefördert von „Licht ins Dunkel“ – eine umfassende Bilanz und stellt zentrale Erkenntnisse zur inklusiven Bildungsarbeit vor. Im Fokus steht die Frage, wie Bildung und Inklusion nachhaltig zusammenwirken können – ein Spannungsfeld, das die Projektarbeit durchgehend geprägt hat und nun im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 8. April 2026 in St. Virgil Salzburg diskutiert wurde.

„Bildung und Inklusion – eine schwierige Beziehung“

Die letzten Jahre machten deutlich, dass Ambition und Wunsch oft nicht reichen. Der Zugang zu Bildung für Menschen mit Behinderungen ist nach wie vor mit strukturellen Hürden verbunden. Die zuständige Landesrätin für Erwachsenenbildung Mag. Daniela Gutschli streicht umso mehr die Bedeutung von Bildung heraus: „Gute Bildung ist der Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben. Das gilt für alle Menschen - mit und ohne Behinderungen.“ Außerdem wurde betont, wie wichtig Projekte wie dieses sind und Veränderung bewirken. „Das Projekt S.I.N.N. ermöglicht gelebte Inklusion in der Bildung. Lehrende werden für besondere Bedürfnisse sensibilisiert und Menschen mit Behinderungen werden bei ihrem Lernprozess begleitet, um sich in einem einladenden Umfeld weiterentwickeln zu können. So macht Lernen Freude und jeder und jede kann dabei nicht nur das soziale Umfeld, sondern auch den Wissensschatz erweitern“, so die Landesrätin.

Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Ein zentrales Ergebnis des Projekts: Inklusion ist nicht ausschließlich eine pädagogische Fragestellung, sondern erfordert ein Zusammenspiel von Bildung, Gesellschaft und politischen Rahmenbedingungen. Die Leiterin des Regionalbüros West der Behindertenanwaltschaft, Beatrice Stadel, MA, betont: „Inklusion braucht einen langen Atem, Mut und Zuversicht, um Barrieren im Kopf zu durchbrechen, die Volkshochschule leistet hier einen wichtigen Beitrag dazu und ist tatsächlich ein Bildungsort für Alle.“

Rolle der Volkshochschule Salzburg

Als zentrale Bildungsnahversorgerin setzt die Volkshochschule Salzburg gezielt Impulse für mehr Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe. Projekte wie S.I.N.N. leisten dabei einen wichtigen Beitrag, um inklusive Bildungsarbeit weiterzuentwickeln und neue Zugänge zu schaffen. Dem Team der Volkshochschule ist das ein besonderes Anliegen: „Bildung ist kein Privileg, Bildung gehört allen. Unser Auftrag ist es, Barrieren abzubauen und Zugänge zu schaffen. Inklusion bedeutet für uns, Angebote so zu gestalten, dass jede und jeder teilnehmen kann, mit und ohne Behinderung. So stärken wir Kompetenzen, Selbstständigkeit und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft“, so Dr.ⁱⁿ Nicole Slupetzky, Direktorin der Volkshochschule Salzburg.

Fakten:

Das Projekt lief drei Jahre und wurde vom Jubiläumsfonds Licht ins Dunkel finanziert. Ziel war es Sensibilisierung bei Lernenden und Lehrenden zu schaffen, Inklusion zu verbessern und nachhaltig zu gestalten. Weiteres Ziel war das Netzwerk zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu stärken und den Zugang zu allen Angeboten der Volkshochschule zu ermöglichen.

Pressenkontakt für Rückfragen

Dr. Nicole Slupetzky
Direktorin
Volkshochschule Salzburg
slupetzky@volkshochschule.at
0664/3108989